

Sommerwerkstatt Zukunftsforschung

8. - 9. September 2017, je 10:00 - 16:00 Uhr im Institut Futur

Der sogenannte Linguistic Turn hatte und hat Entwicklungen im Wissenschaftsdiskurs wesentlich beeinflusst. Sprache wird hier als zentrale Bedingung des Denkens aufgefasst, die jegliche Erkenntnis (prä-)figuriert. Eine konstruktivistisch begründete Zukunftsforschung sollte sich mit ihren Prämissen des Verstehens und der Erzeugung bzw. Zuweisung von Bedeutungen auseinandersetzen. Insbesondere Sprache, Denkrahmen, Diskurse und Leitbilder scheinen hier eine wichtige Rolle zu spielen.

Im Rahmen der Sommerwerkstatt werden Ansätze und Methoden zur Reflektion der in Zukunftsbildern genutzten Sprache exemplarisch am Zukunftsthema *Smart City* ausprobiert. Der diffuse Sammelbegriff *Smart City* steht stellvertretend für eine ganze Reihe technischer Problemlösungsansätze sowie unterschiedlicher Marketing- und Entwicklungskonzepte für den urbanen Raum. Gemein ist diesen Ansätzen ihre explizite Zukunftsorientierung. Als narrative Konstruktionen von Zukunft prägen sie nicht nur Vorstellungen zu dem zukünftigen Verlauf der Geschichte, sondern strukturieren Wahrnehmung, Denken und Handeln der Gegenwart. Während der Sommerwerkstatt sollen *Smart City* Narrative daher gemeinsam auf verschiedenen Ebenen analysiert und so unterschiedliche Ansätze für eine solche sprachliche Auseinandersetzung mit Zukunftsbildern zunächst erprobt und anschließend kritisch diskutiert werden.

Theoretische Grundlagen der in der Sommerwerkstatt angewandten Ansätze finden sich in den Bereichen Konstruktivismus (P. Berger/T. Luckmann, K. und M. Gergen) und Pragmatismus (R. Rorty, J. Dewey), sowie insbesondere bei primär analytischen Verfahren wie z.B. Diskursanalysen (M. Foucault), sowie Ansätzen der Dekonstruktion und Rekonstruktion aus Semiotik (R. Barthes) und Sprachphilosophie (H. White, N. Goodman). Der Fokus der Sommerwerkstatt liegt jedoch nicht auf der Vermittlung dieser theoretischen Grundlagen sondern auf dem Ausprobieren von und Experimentieren mit daraus abgeleiteten Ansätzen, die die in Zukunftsbildern genutzte Sprache problematisch werden lassen und so (das ist zumindest die Annahme) andere Zugänge zu bestehenden Zukunftsthemen ermöglichen. Eingeladen sind daher unabhängig von theoretischen Vorkenntnissen alle, die Möglichkeiten sprachlich-semiotischer Zugänge zu Zukunftsbildern ausprobieren, entwickeln und hinterfragen wollen.

Textgrundlage für die gemeinsamen Analysen während der Sommerwerkstatt ist die [Smart City-Strategie Berlin](#). Der Text ist vorbereitend zu lesen.

Eine Anmeldung zur Sommerwerkstatt ist für die Teilnahme notwendig und bis zum **18. August 2017** unter dannenberga@institutfutur.de möglich.